

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943**

336 (5.12.1943) Sonntag-Ausgabe

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Serlagshaus: Sammler 3-5 Fernsprecher
7927 bis 7931 und 8902 bis 8903

Der Führer
DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpl.

Karlsruhe, Sonntag, den 5. Dezember 1943

Kreisausgabe Bühl

Einzelpreis: 10 Rpl.
Der Führer erscheint
wöchentlich 7 mal als Morgenszeitung und zwar in fünf
Ausgaben: Donnersgabe, Samstagsgabe, Karlsruher
Ausgabe, Bühl-Ausgabe, Kreisausgabe.

Aus können weder 14 noch 28 Punkte verlocken

Gründliche Abrechnung des Reichspressechefs mit den Bluff- und Täuschungsmethoden der feindlichen Agitation - Die Vision eines neuen Europa

Berlin, 4. Dez. Aus einer Kriegsarbeits-
tagung der deutschen Presse, auf der die führenden
Verantwortlichen des Reichspressechefs Dr.
Leitzig eine Rede über den Wert der
unserer Gegner, den Zusammenbruch Europas
und die sozialen Bedingungen einer künftigen
Ordnung.

auf die Schaubühne gestellt, den man im
Empire, als die Vorbereitung für die
Wiederherstellung der Sklaverei, als pro-
fitorisches Pfänder für Armut und Un-
sicherheit bezeichnet hat.

Der Bluff von Teheran ist vollends
eine propagandistische Aktion, hinter der nichts
steht, als der Wunsch, das deutsche Volk
mit ihm die Völker Europas durch Bespre-
chungen und Drohungen in einen politischen
Franzosen zu verlesen, in dem die selbst
sich ihren Gegnern aus Messer liefern sollen.

Jedem angehenden Artilleristen wird mit
den ersten Grundbegriffen über das Wesen
seiner Waffe beigebracht, daß es sich bei einem
Rohrkrepiere - genau gesagt Rohrkrepiere -
um ein Geschütz handelt, das im Geßbü-
rohr beim Abfeuern zerplatzt. Das im Rohr
zerplatzende Geschütz kann seine eigentliche
Funktion, Träger der Wirkung gegen den
Feind zu sein, nicht erfüllen, und es verurteilt
dabei hinaus noch direkten Schaden, da es
in den meisten Fällen das Geschützrohr be-
schädigt. Rohrkrepiere berühren also den
Gegner überhaupt nicht und sind für das
feindliche Geschütz höchst unangenehm.

als Rohrkrepiere bezeichnet werden, da ihr
Ergebnis keineswegs die erhoffte Wirkung
auf Deutschland und seine Verbündeten hatte,
auf der Seite der Verantwortlichen einiger
Schaden verursacht wurde.

Zwei Rohrkrepiere

Von Georg Brixner

Die Methoden des Herdentriebs
Wenn wir die Systematik des Her-
dentriebs, den unsere Feinde zur Zeit
mit agitatorischer Großfingerei entfesselt
haben, einer genauen Betrachtung unterziehen,
dann erkennen wir, daß sie sich immer wieder
nach bestimmter Methoden bedienen, die sich
wie eine Generaldirektive überall in der
Agitation ihrer Propaganda verfolgen lassen.

Bergeblüher Ansturm der Sowjets westlich Smolensk
Heftige Kämpfe an der Kolbahn trotz dichten Schneetreibens - 28 Britenbomber beim Angriff auf Leipzig abgeschossen

Die Sowjets am vierten Tage der
großen Abwehrschlacht bei dichtem Schneet-
reiben erneute heftige Angriffe, die sie trotz
steigender Verluste bis zum Einbruch der
Dunkelheit immer wiederholten.

linen Flügel unserer Front wurden die starken
Angriffe der 8. englischen Armee in einem
Stellungsabschnitt aufgefangen, der einige Kil-
ometer weiter rückwärts liegt.

Dem Beschlag von Kairo ist alsbald das
Fiaasko in Iran gefolgt. Föhiangefährlich,
bzw. seine Frau hatte man inzwischen nach
Haufe geschickt, vielleicht weil man mit der
Unterdrückung nicht die besten Erfahrungen
gemacht hatte.

Bluff von der Atlantik-Charia bis Teheran
Mit der Atlantik-Charia und den vier Frei-
heiten Roosevelt begann dieser arwahne-
liche Bluff. Heute nimmt ihm kein Mensch
mehr ernst, was noch vor Monaten das Evan-
gelium von Millionen leidenschaftlicher Be-
wunderer war.

Scharfe Maßnahmen gegen norwegische Saboteure
Norwegische Studenten als Urheber verbrecherischer Anschläge - Ueberführung in ein
Sonderlager nach Deutschland - Ribbentrop weist schwedische Einmischung zurück

Die Reichsregierung sich nicht in der Lage sehe,
mit der schwedischen Regierung derartige
Angelegenheiten zu erörtern, und daß sie die schwedische
Regierung bitten müsse, sich in Zukunft einer
Einmischung in deutsche Angelegenheiten
zu enthalten.

7 Terrorbomber in zwei Nächten abgeschossen
Berlin, 4. Dez. Bei Abwehr der britischen
Terrorflugangriffe auf das Reichsgebiet in den
beiden letzten Nächten errang Hauptmann
Sämann, Staffelführer in einem Nacht-
jagdbombardier, mit dem Abschuss von insge-
samt sieben viermotorigen Bombern einen be-
sonders schönen Erfolg.

Der Führer verließ am 30. November 1943 das
Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen
Kreuzes an Generalleutnant Walter Hart-
mann, Kommandeur einer Infanterie-Division,
als 340. Soldaten; Major Ernst August
Friede, Bataillonskommandeur in einem
Panzer-Grenadier-Regiment, als 341. Soldaten;
Oberleutnant Ernst Wellmann, Kom-
mandeur eines Panzer-Grenadier-Regiments,
als 342. Soldaten; Oberst Alfred Dräxler,
Kommandeur eines Grenadier-Regiments, als
343. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Major
Friede und Oberst Dräxler sind, wie bereits
gemeldet, ihrer bei den Kämpfen an der Dis-
tront erlittenen Verwundung erlegen.

Bluff von der Atlantik-Charia bis Teheran
Mit der Atlantik-Charia und den vier Frei-
heiten Roosevelt begann dieser arwahne-
liche Bluff. Heute nimmt ihm kein Mensch
mehr ernst, was noch vor Monaten das Evan-
gelium von Millionen leidenschaftlicher Be-
wunderer war.

Bluff von der Atlantik-Charia bis Teheran
Mit der Atlantik-Charia und den vier Frei-
heiten Roosevelt begann dieser arwahne-
liche Bluff. Heute nimmt ihm kein Mensch
mehr ernst, was noch vor Monaten das Evan-
gelium von Millionen leidenschaftlicher Be-
wunderer war.

Bluff von der Atlantik-Charia bis Teheran
Mit der Atlantik-Charia und den vier Frei-
heiten Roosevelt begann dieser arwahne-
liche Bluff. Heute nimmt ihm kein Mensch
mehr ernst, was noch vor Monaten das Evan-
gelium von Millionen leidenschaftlicher Be-
wunderer war.

Zugtritt für französische Frontkämpfer
b. Wien, 4. Dez. Das Militär-Komitee hat
einen Beschluß gefaßt, der seine ganze Bil-
ligkeit aufweist und zugleich die sowjeti-
sche Kommissarität erneut bekräftigt. Auf Grund
dieses Beschlusses dürfen Mitglieder der fran-
zösischen Kriegsteilnehmerlegation, der Dönungs-
dienstes der Kriegsteilnehmerlegation, der Legion
Etricolore und der Legion Africaine keine
öffentlichen Aemter mehr ausüben. Dieser
Numerus clausus betrifft im Grunde fast
alle wehrfähigen oder einmal wehrfähig ge-
wesenen Franzosen zwischen 20 und 50 Jahren,
denn der Kriegsteilnehmerlegation gehören fast
alle Franzosen an, die während der beiden
Weltkriege unter den Fahnen standen. Da die
genannten Verbände, durchwegs antikommuni-
stisch eingestellt sind, so sind die Gründe, die das
Komitee zu diesem gratesen Beschluß geführt
haben, deutlich genug erkennbar.

Man kann sich ruhig in Teheran oder Tabriz
auf offenem Markte betreten. Auf beschriebene
Praktik fällt das deutsche Volk doch nicht mehr
betreten. Sie mögen jetzt Sirenenklänge an-
hören, sie mögen, sie wollen, sie haben ihren Ver-
richtungsstellen schon so oft und so laut be-

hundert, daß im deutschen Volk niemand mehr über die wirklichen Ziele der Feinde in Zweifel ist. Sie können sich eine Willkür nicht leisten. Sie können ruhig ihre Kapitulationsaufforderungen an das deutsche Volk in Dringlichkeit und Brand keine verlockenden Phrasen und Slogans drum herum zu machen. Die Antwort wird doch die gleiche sein. Anstatt irgendwelcher Sirenenklänge erinnern wir uns daran, daß unsere Feinde unsere friedliche Aufbauarbeit mit Mißtrauen und Störungsversuchen verfolgen und daß sie alle Bemühungen des Führers zur Erhaltung des Friedens sabotieren. Wir erinnern uns daran, daß unsere strategischen Gegner in den gemäßigten sozialen Kreisläufen des Nationalsozialismus eine Gefahr für ihre Profiteure sind. Wir erinnern uns daran, daß der Verlust unserer ganzen Volksherrschaften wolle. Wir erinnern uns an die Vernichtungspläne der Schakale vom Schlage eines Panzertanks. Wir erinnern uns an die Schrecken und Leiden, die ein Jahr Sowjet Herrschaft über die baltischen Staaten gebracht hat, und wir erinnern uns schließlich an die bolschewistische Forderung, Millionen Deutscher als Zwangsarbeiter in die Sowjetunion holen zu lassen. Bei solchen Erinnerungen ist jedes Bluffmanöver zwecklos, und allen Kapitulationsaufforderungen steht das stolze Wort des Führers gegenüber: „Derjenige, der die Waffen als allerletzte Niederlage, das heißt Deutschland, und zwar fünf Minuten nach zwölf.“ Wir wissen, daß dieses Wort Verwirklichung und Opfer zugleich bedeutet. Und es ist auf, daß wir das wissen, denn dieses Wissen läßt uns auch in kritischer Stunde nicht schwach werden, und es läßt unsere Überbiederkeit und Opferfähigkeit auch bei höchsten Anforderungen nicht erschauern. So gehen wir wohlgerüstet unseren weiteren Weg, wir gehen ihn entschlossen und zuverlässig, weil wir wissen, daß es keine anderen Wege gibt, und weil wir wissen, daß an seinem Ende der Sieg steht. Darin können uns heuchlerische Phrasen ebensowenig betören wie uns, der Bombenterror beirren kann. Selbst durchaus nicht deutschfreundliche Beobachter aus der Schweiz mußten nach ihren Erfahrungen in Berlin die Worte des Führers bestätigen, daß die Ausgebombten die sanftmütigen Verfechter des Siegeswillens sind, weil nur der Sieg ihnen das Verlorene wiederbringen kann.

So unsere Feinde mit ihrer völkerverhetzlichen Kriegsführung ansetzen, wo sie mit einer neuen Aktion im Revolverkrieg beginnen, greifen sie ins Leere. Sie verfehlen ihre Lage, und sie verfehlen unsere Haltung. Sie tun so, als ob sie den Krieg schon gewonnen hätten, obwohl sie noch nicht einmal die kümmerlichsten Fundamente ihres erträumten Siegesgebäudes gelegt haben. Auf uns machen sie damit keinen Eindruck, aber es mehrten sich die Zeichen, daß die Luftkonditionen sich allmählich gefährlich auswirken. Auf die Dauer lassen sich die Wölfe eben nicht bändigen. Wenn man toben noch den deutschen Zusammenbruch als für den 9. November ganz bestimmt in Aussicht stehend bezeichnet, dann muß man damit rechnen, daß selbst das Gedächtnis der Engländer nicht so leicht ist, um einen so kurzfristigen Schwund nicht zu durchschauen. Der Kriegsmoral eines Volkes ist es sicher nicht dienlich, wenn es heute künstlich in einen Siegeswahn hineingekleidet wird, dem naturgemäß morgen schon das bittere Ernennen folgen muß. Bei dieser Art Agitation läßt es sich nicht vermeiden, daß aus völkerverhetzlichen Reden, die dem Feind zugedacht waren, fälschliche Nachrichten werden.

**Lehreramt Kommunikation**

Immer noch in Bearbeitung

\* Stabschef 4. Des. Der Sender Moskau meldet, daß vor einigen Tagen eine Konferenz zwischen Roosevelt, Stalin und Churchill in Teheran stattgefunden habe. Auch Sachverständige hätten an dieser Konferenz teilgenommen. Es seien die Frage des Krieges gegen Deutschland sowie politische Fragen behandelt worden. Ein Kommuniqué werde noch herausgegeben werden.

Ueber die Nennung des Tagungsberichts bestand im Feindlager keine Einigkeit. Während Reuters Teheran meldete, meldete der Sender Moskau Teheran, daß die USA verlaute überhöht nichts darüber. Dort heißt man sich in Schwelgen und ist sehr böse, daß die englischen und sowjetischen Meldungen Roosevelt das Konzept verbrochen haben. Von Roosevelt stammt nämlich die Idee, die Welt mit einer Bluffaktion zu überraschen. Er wollte die große Protagandabombe gegen Deutschland plötzlich in die Luft gehen lassen, und muß nun voller Wut feststellen, daß die Bombe vorzeitig explodiert ist. Die ganze „atomologische Wirkung“, auf die es die jüdischen Agitationsstrategen Roosevelt angelegt hatten, ist verpufft.

Wenn jetzt davon die Rede ist, daß Roosevelt auf der Heimreise den türkischen Außenminister Monemecoglu sprechen werde, dann sei das, daß der USA-Präsident auch kein besseres Regime weiß, den europäischen Krieg zu beenden, als daß die Türken in den Krieg hineingezerrt werden sollen. Eine solche Aussprache Roosevelts mit Monemecoglu wäre weiter ein Beweis dafür, daß der Feind die Schwäche seiner Mittelmeerposition erkannt und seine Möglichkeit sieht, die Schlüssel-Europas anzugreifen. Die Türkei wird sich also nach den Konferenzen von Kairo und Teheran einem neuen Durchbruch der Brandstifter ausgeliefert sehen, der darauf berechnet ist, das türkische Volk aus seiner strikten Neutralität herauszubringen.

**Bolschewistische Vormarsch in England**

\* Genf, 4. Des. Der englische Kommuniführer Harry Pollitt tritt in einem Sonderartikel des „Labourer Daily Worker“ zum Selbstbekenntnis der kommunistischen Partei Englands auf. Dieser Beitrag soll im Zeichen eines allgemeinen bolschewistischen Vormarsches in England stehen. Pollitt hat das Feldausprogramm bekannt und bemerkt, man wolle auch den Zutritt aus der Labour-Bewegung in die kommunistische Partei unterstützen. Mehr und größere öffentliche Kundgebungen sollten abgehalten, die Auflage des „Daily Worker“ und sein Absatz gesteigert und in Flugzetteln wie Literatur immer wieder für die bolschewistische Sache gewonnen werden. „Denken wir daran, daß wir mit dem Mitgliederwerbenden für die kommunistische Partei die Grundlage für ein neues Großbritannien legen sollen können“, erklärte Pollitt abschließend.

**Nur Deutschlands Sieg öffnet Europa den Weg in die Zukunft**

(Fortsetzung von Seite 1)

Wenn wir uns ernsthaft die Frage vorlegen: Wie sieht denn die neue Weltordnung unserer Gegner eigentlich aus? Dann bemerken wir uns zunächst vergebens etwas Greifbares hinter ihrer dumpfen Agitation zu fassen. Wir finden nichts, aber auch gar nichts als eitle Worte und leere Verheißungen. Wenn wir aber auf der Grundlage praktischer Erfahrungen alle Möglichkeiten der Entwicklung unterziehen, die die Konzeptionen unserer Gegner der Zukunft der Menschheit eröffnen, dann tut sich vor unseren Augen ein Abgrund auf.

**Die Probleme des Zeitalters der ungebremsten Produktion**

Alles Plänen einer zukünftigen Welt, alle Pläne, das menschliche Zusammenleben voranzutreiben, wenn sie nicht in Uebererfüllungserfolge mit den natürlichen Entwicklungsgesetzen des Lebens. Seit etwa drei Jahrzehnten, seit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges im Jahre 1914, ist die Welt politisch, wirtschaftlich und technisch in einem schnell fortschreitenden Entwicklungsprozess begriffen. Aber diese Entwicklung vermag für die Völker nur dann segensreich und fruchtbar zu werden, wenn sie sich auf allen drei Gebieten organisch und im Einklang miteinander vollzieht.

Die Welt ist in ihrer wirtschaftlichen Weiterentwicklung in das Zeitalter der ungebremsten

Produktion eingetreten, in dem nicht mehr die gerade vorhandene Produktionsleistung die Höhe der Produktion, sondern die präliminale Produktion der Lebensstandard einer Nation bestimmt. Es ist das Charakteristikum einer solchen Produktionsform, daß sich in ihr der Schmerzpunkt des Wirtschaftens vom Handel auf die Produktion verlagert. Der heutige Krieg und seine ungeheuren industriellen Größenordnungen unterbreicht nur diese Entwicklung und beschleunigt sie. Während es das unaufrichtige Bestreben einer entsprechenden fortschrittlichen Wirtschaftsordnung sein müßte, gerade im Interesse des Aufschwunges der gesamten Wirtschaft die breiten Massen in den Genuss der erhöhten Erzeugung zu setzen, damit ihr Kaufkraft der Absatz organisiert, löst die technische und wirtschaftliche Entwicklung durch die überholte Wirtschaftsordnung der kapitalistischen Staaten in der händlichen Angst vor der Ueberproduktion, die ihre Preise drückt, und ebenso vor Lohnsenkungen, die das soziale Niveau ihrer Arbeiter heben.

Solange der Mensch des Krieges die gewaltige Produktion verleiht, ist es für die Kapitalisten in den Vereinigten Staaten und im britischen Empire billiger, den arbeitenden Menschen, um sie zum Kampf für kapitalistische Interessen zu ermutigen, ein Friedensbild überhörender Prosperität und das neueste Jahrbuch der Massen vorzulegen. Wenn aber dieser Friede „ausbricht“, dann werden sie nur noch jünger produziert, als die Arbeiter mit ihren Summierlösen kaufen können. Dann werden sie im Reich der Abwärtsentwicklung die Produktion drohen, um die Preise zu treiben, ihren Kasse wieder ins Meer schütten, ungezählte Millionen Arbeitsloser wieder auf die Straße werfen und die, die für sie kämpften, wieder dem Elend überantworten.

**Ihre Idee: Rhythmus des ewigen Krieges**

hat England im Jahre 1939 unter dem lächerlichen Vorwand des polnischen Korridors Deutschland den Krieg erklärt.

**So läßt ein bolschewistisches Europa aus**

Die zweite Zukunftsperspektive seiner neuen Weltordnung nach dem Kriege, die der so groß angelegten Agitationsoffensive unserer Gegner noch zu Gebote steht, ist die bolschewistische Struktur der menschlichen Gesellschaft. Wenn es den Bolschewisten gelänge, ihre Pläne zu verwirklichen, dann würde das bolschewistische Europa eine Ausbeutungsfunktion niedriger Stufe der jüdisch-bolschewistischen Welt herrschen werden. Millionen deutscher Arbeiter in den Arbeitslagern Sibiriens und in den unendlichen Wäldern des Orients, in der ewig gefrorenen Tiefe der Tundra, düngten mit ihrem Blute und ihrem Schweiß die Wälder Irlands und die kalifornischen Ebenen. Die europäischen Steuern würden aus Rußland an die Bolschewisten fließen, um die Produktion auf die ganze Länge der Welt zu verlagern. Millionen deutscher Arbeiter in den Arbeitslagern Sibiriens und in den unendlichen Wäldern des Orients, in der ewig gefrorenen Tiefe der Tundra, düngten mit ihrem Blute und ihrem Schweiß die Wälder Irlands und die kalifornischen Ebenen. Die europäischen Steuern würden aus Rußland an die Bolschewisten fließen, um die Produktion auf die ganze Länge der Welt zu verlagern.

Wir wissen heute mit absoluter Zuverlässigkeit, daß die gewaltige Kriegsmaschine, die der bolschewistische Weltplanismus, während Europa abrisst, unter ertüchtlicher Geheimhaltung nach außen aus dem Blut und Schweiß

**Bischof eines neuen Europa**

Die Ideen, neue, grobkörnige, gewaltige Ideen, die eine natürliche gemeinsame Ordnung freier und selbständiger Nationen ermöglichen, die statt der gewaltigen Ausstrahlung nationaler Interessengegenseitigkeit den Frieden der Welt in der Völker leben, daß Deutschland hervorgebracht. Es hat die Fundamente einer neuen Ordnung des menschlichen Zusammenlebens gelegt, durch die den arbeitenden Massen der Menschheit eine hellere und lichtere Zukunft eröffnet wird.

**Die Idee, neue, grobkörnige, gewaltige Ideen**

Die Idee, neue, grobkörnige, gewaltige Ideen, die eine natürliche gemeinsame Ordnung freier und selbständiger Nationen ermöglichen, die statt der gewaltigen Ausstrahlung nationaler Interessengegenseitigkeit den Frieden der Welt in der Völker leben, daß Deutschland hervorgebracht. Es hat die Fundamente einer neuen Ordnung des menschlichen Zusammenlebens gelegt, durch die den arbeitenden Massen der Menschheit eine hellere und lichtere Zukunft eröffnet wird.

**Auf der Grundlage dieser Konzeption nationaler und sozialer Verpflichtung an der Menschheit**

Auf der Grundlage dieser Konzeption nationaler und sozialer Verpflichtung an der Menschheit, die die Würde dieses Krieges getragen haben, wird ein, wenn der Friede wieder eingezogen ist, Europa organisiert werden, werden die verarmten Städte wieder aufgebaut und die Behauptungen der Menschheit schöner und fortschrittlicher errichtet werden, als sie der Vernichtungswille unserer Feinde zu zerstören vermochte. Vieles aus der Vergangenheit, was sie zerstörten, können wir nicht wieder erleben. Aber die Erinnerung an das, was uns lieb und teuer war, wird unseren Glauben wachhalten und unsere Aufgeschlossenheit unbegrenzt werden lassen, die Verbrechen an unserem Volke und der ganzen menschlichen Menschheit zur Verantwortung zu ziehen und ihnen nie wieder die Möglichkeit zu geben, die Völker dem Unglück zu überantworten.

**Die ungeheuren Errungenschaften der Technik**

Die ungeheuren Errungenschaften der Technik in diesem Krieg werden dann in den Dienst der Wohlfahrt der schaffenden Menschen und der Verbesserung unserer Lebensbedingungen gestellt werden. Das Tempo der technischen Entwicklungen wird die Zeitdauer des Aufbaus verkürzen und die Aufbaumöglichkeiten vervielfachen.

**Wenn das Gold der Wirtschaftsfaktor ohne Leistung**

Wenn das Gold der Wirtschaftsfaktor ohne Leistung, endgültig seiner Herrschaft entbrannt ist, und das Kapital nicht mehr sich selbst feiert, sondern dem Leben der Nation und ihrer Entfaltung, denen zu dienen seine Bestimmung ist, wenn unter Prinzip völkervertraglich die Kapitalistischen Identität abgelöst hat, wenn die höchstmögliche Produktion ausschließlich dem Arbeiter den höchsten Gewinn und dem Arbeiter die höchstmögliche Löhne zugeht, dann werden leistung und unerschöpfliche Ressourcen nicht mehr durch Abschütteln des sozialen Gefüge der Welt zerstört, sondern sie werden von der erhöhten Kaufkraft der Menschen aufgenommen, deren Hände sie geschaffen haben. Dann liegt der Weg offen zu einer neuen Epoche wirtschaftlichen und sozialen Aufstieges für alle.

feiner arbeitenden Menschen herangereicht hatte, für den Angriff geschaffen und zum Ueberfall auf die Staaten Europas vorbereitet war.

Dem Schicksal, gegen den Bolschewismus zu kämpfen oder unterzugehen, konnte Europa nur der Schwelle einer weltweiten sozial-revolutionären Entwicklung nicht entgehen!

Das mögen sich alle diejenigen in Europa gefast sein lassen, die sich der Illusion hingeben, daß die Meinung verbreiten, daß der Kampf gegen den Bolschewismus hätte vermieden werden können. Der Kampf auf Leben und Tod, zwischen Rücksicht und Fortschritt, der Zusammenstoß der zerstörenden Macht des bolschewistischen Unternehmertums mit der menschlichen Ordnung- und Kulturkraft Europas war aus innerer Dynamik heraus unausweichlich und unvermeidlich geworden, von dem Augenblick an, in dem die bolschewistische Kriegsmaschine sich überlegen genug gefühlt, zum Angriff zu schreiten.

Wenn sich die Bewohner der britischen Insel heute einmal an Hand der nackten Wirklichkeit und ohne die durchsichtige Behormonung fragen müßten: „Für was kämpfen wir eigentlich, dann würde es ihnen ganz klar werden, daß sie alle — mit Ausnahme der vererbten Eliten der Kriegsverdiener — gegen ihre eigenen Interessen im Kriege leben und für das kämpfen, was sie selbst nicht wollen. Alle Engländer kämpfen gegen einen Feind, der bereit war, ihnen als Freund und zu garantieren, was sie an ihren Bundesgenossen verlieren werden.

**Roosevelt und der Bolschewismus**

Freie Hand für den Bolschewismus in Europa! — Das ist für Roosevelt nicht etwa ein notwendiges Uebel und Zugeständnis unter dem Zwang der Verhältnisse, sondern seit langem die Trumpfkarte in seinem weltpolitischen Spiel, die er jetzt in Moskau offen auf den Tisch gelegt hat. Daß dieser Trumpf zugleich auch gegen England und Großbritannien schwächt, ist der eigentlich tragende Gedanke dieses Spiels, den er allerdings noch heute in der dunkelsten Falte seines Herzens verborgen hält.

Roosevelt will durch den Bolschewismus Europa als das Kräftezentrum national-politischer Völker und als selbständigen Wirtschaftsfaktor ausbilden, womit er zugleich England ausschaltet und auf eine zweitrangige Rolle in seinen Weltberücksichtigungssphären herunterdrückt.

Für diese Weltpläne eines verbrecherischen Ueberkapitalismus und eines bolschewistischen Unternehmertums, die — wenn sie siegen könnten — die Welt in ein unvorstellbares Meer sozialer Elends stürzen würden, führt das amerikanische Volk diesen Krieg gegen Europa.

Eine andere Alternative als die zwischen der Bolschewisierung des Kontinents und der Neuordnung Europas im Zeichen des deutschen Sieges gibt es nicht. Der Sieg der europäischen Nationen unter Führung Deutschlands ist der einzige Weg, der in die Zukunft weist.

Der Triumph von Plutokratie und Bolschewismus bedeutet für Europa den Tod und für die Welt den sozialen Untergang. Der Sieg Deutschlands und der europäischen Nationen aber eröffnet den Weg in eine helle und glückliche Zukunft.

**Kurz gefaßt:**

Stabschef 4. Des. Die Besetzung von Kairo durch den britischen Oberbefehlshaber und die Besetzung des Nubien durch die italienische Armee, die seit dem 2. November öffentliche Operationen gegen die Italo-italienische Armee in der 6. Italo-italienische Division, dem Feind einen vernichtenden Schlag ausgeführt, die besetzte Stadt Tschangit am 3. Dezember vollständig besetzt hat. Die Feindverluste betragen bis zum 1. Dezember 18.497 Tote und 3361 Gefangene. Die japanischen Verluste betragen bis auf 556 Gefallene

In Turin wurden vor wenigen Tagen Panfoten im Gesamtgewicht von 150 Millionen Franken und einer Million Lire aufgefunden und sichergestellt. Diese Summen waren von einem babylonischen Obersten der vierten Armee auf die Seite gebracht worden, um mit diesem Geld Gruppen von Rebellen zu unterstützen.

In Algerien ist man, wie amtlich erklärt wurde, höchst unzufrieden damit, daß der deutsche Ausbruch nicht zur Konferenz von Kairo eingeladen wurde, auf der auch wichtige Fragen des Mittleren Ostens, vor allem das künftige Statut des Libanon und Syriens besprochen werden müßten.

Der Algerien-Ausschuß mußte sich, wie „Daily Express“ berichtet, vorübergehend einem neuen Problem widmen: den deutschen Luftwaffen, die Nordafrika besetzen. Der Ausschuß habe Pläne ausgearbeitet, um diesen „Vermarsch“ aufzuhalten.

Eine sehr ergiebige Mineralwasserquelle wurde bei Anarsandungswasser in der Nähe des bulgarischen Dorfes Kurio entdeckt. Sie hat eine Temperatur von 30 Grad und in einer Tiefe von 120 Metern bereits 120 Grad.

Die britische Admiralität hat sich wieder einmal zu einem kleinen Teufelsbündnis begeben, indem sie den Verlust des Zerstörers „Dermot“ (Sunder-Klasse) jetzt bekanntgibt.

Oberst John A. Clemelein, der britische Ernährungsminister, gab in Washington die Erklärung ab, daß die Vereinigten Staaten auch nach dem Sieg des Krieges in Europa fortzuführen müßten, England Nahrungsmittel zu liefern, wenn Großbritannien in der Lage sein sollte, sein ganzes Gewicht in den Kampf gegen Japan zu werfen.

Der amerikanische Finanzminister J. P. Morgan erklärte, daß in den Vereinigten Staaten ein harter Brennstoffmangel herrsche.

Der amerikanische Generalleutnant Alexander Vandegrift, der kürzlich zum Chef des amerikanischen Marine-Spaldenkorpers ernannt wurde, erklärte nach einer Neuverpflichtung, daß die Amerikaner damit rechnen müßten, daß keine leichten Siege zu gewinnen seien. Die von den Japanern errichteten Befestigungen besaßen einen Toppus, der jede Landung oder jeden Vortritt auf einem schmalen und gefahrenen Unternehmen.

Die mexikanischen Arbeiter aller vier Verleihen der Derry-Kaiser-Werke in Washington traten aus Unzufriedenheit über die allgemeinen Arbeitsbedingungen in den Streik.

**Drei neue Ritterkreuzträger**

DNB. Führerhauptquartier, 4. Des. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Deutschen Kreuzes an Major Ernst Stof, Führer eines Grenadier-Regiments; Major A. Hermann Lampe, stellv. Führer eines Grenadier-Regiments; und Oberleutnant A. B. Werner Peters, Bataillonsführer in einem Grenadier-Regiment.

Major Ernst Stof, am 14. Dezember 1908 in Wiesdorf (Kreis Köln) geboren, hat feldmäßig über 2000 Soldaten und eine große Anzahl von Zivilisten in die Hände genommen.

Major A. Hermann Lampe, am 11. Januar 1891 in Jhme (Kreis Hamm) geboren, hat feldmäßig über 2000 Soldaten und eine große Anzahl von Zivilisten in die Hände genommen.

Oberleutnant A. B. Werner Peters, am 14. Dezember 1908 in Wiesdorf (Kreis Köln) geboren, hat feldmäßig über 2000 Soldaten und eine große Anzahl von Zivilisten in die Hände genommen.

Major A. Hermann Lampe, am 11. Januar 1891 in Jhme (Kreis Hamm) geboren, hat feldmäßig über 2000 Soldaten und eine große Anzahl von Zivilisten in die Hände genommen.

Oberleutnant A. B. Werner Peters, am 14. Dezember 1908 in Wiesdorf (Kreis Köln) geboren, hat feldmäßig über 2000 Soldaten und eine große Anzahl von Zivilisten in die Hände genommen.

**Abdankungsumkirmen an Viktor Emanuel**

\* Rom, 4. Des. Wie die Meldungen aus Subitiano belegen, geht die italienische Schatzregierung von Bari ihrem Ende entgegen. Die Abdankung Viktor Emanuels und der endgültige Zusammenbruch des Badoglio-Regimes werden als kurz bevorstehend und unabänderlich geschildert. Sozialisten und Kommunisten seien entschlossen, mit Gewalt eine Entschädigung herbeizuführen. Der „Hofminister“ Alarcone hatte versprochen, durch Vertiefung von niedrigen Gehältern eine parlamentarische Stimmung unter der Bevölkerung hervorzurufen. Daraufhin lebte auf der Gegenseite eine verstärkte Agitation gegen das Haus Savoyen ein. In Bari, Brindisi und Neapel kam es zu Unruhen gegen Viktor Emanuel und für die Einparteien, als bekannt wurde, daß Kommunisten und Sozialisten an Viktor Emanuel ein Ultimatum mit der Forderung sofortiger Abdankung gestellt hätten. Die Hoffnung Badoglios, mit Hilfe der Liberalen und christlich-demokratischen Partei den fünfjährigen Prinzen von Neapel auf den Thron zu setzen, hat sich als trügerisch erwiesen.

**Tschangit von den Japanern genommen**

\* Tokio, 4. Des. Das Kaiserliche Hauptquartier gab bekannt, daß die Einheiten der japanischen Armee, die seit dem 2. November öffentliche Operationen gegen die Italo-italienische Armee in der 6. Italo-italienische Division, dem Feind einen vernichtenden Schlag ausgeführt, die besetzte Stadt Tschangit am 3. Dezember vollständig besetzt hat. Die Feindverluste betragen bis zum 1. Dezember 18.497 Tote und 3361 Gefangene. Die japanischen Verluste betragen bis auf 556 Gefallene

**Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe**

Verlagsdirektor: Emil Müns. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig

Mein Eigenheim

Von Hans Kron

Ich baue mir ein Haus! Vorläufig allerdings nur mit dem Bleistift auf Millimeterpapier, wovon ich mir vorläufig...

Als ich auf der ersten Seite meines Blattes begann, war mein schöpferischer Schwung noch von feinerster Sachkenntnis geleitet...

Überhaupt diese Treppen! Geliebter Vater, aber du nun über mich lächelst, verurteile mich doch selbst, eine solche Treppe zu konstruieren...

Und noch einen guten Rat: siehe von Anfang an deine Frau zu den Entwürfen bei. Dadurch ersparst du dir mindestens 20 Seiten Millimeterpapier...

Ich hatte - leider! - im Geheimen begonnen, hatte den Plan vollendet, aber glaubte doch ihn vollendet zu haben...

Interessiert beugte sich meine Frau über meine Skizzen und legte ihre Hand an die meine. (Frauen haben oft eine unglückliche Hand in der Wahl des Augenblicks ihrer Gunstbezeugungen)...

„Was macht du denn da?“ „Ich baue unser zukünftiges Haus!“ „Sie war gleich Feuer und Flamme: Das Badezimmer möchte ich weiß gefachelt...“

„So“, brumme ich, „in der Ausstellung für Eigenheimbau sah ich aber genug gemeinsame - na, da muß ich undankbar, vielleicht kann man das Kinder- und das Gästezimmer verkleinern...“

„Das Kinderzimmer auf keinen Fall - die armen Kinder!“ „Dann lassen wir das Gästezimmer weg.“ „Wie stellt du dir das vor? Wo soll es sein?“

lere Gäste schlafen, vielleicht in der Badewanne? Im Hotel, denke ich, beschließe aber doch...

Am nächsten Tag lege ich meiner Frau den neuen, verbesserten Entwurf vor, auf dem auch die Stimmabstimmung eingezeichnet sind...

„Ich sehe es ein, vertraue dir und ich, die Ost- und West- noch kann ich ja mein Haus bewegen wie auf einer Drehbühne...“

„Doch“, sagt meine Frau schwellend, „jetzt ist mein Schlafzimmerfenster nach Westen - und ich habe doch die Morgenbrille zu gern...“

„Ich zeige mich edel: So nimme mein Schlafzimmer.“ „Dann muß ich über den Fluß ins Bad.“

„Brübelnd ziehe ich mich zurück. Noch viele Seiten bedeckt mein Zeichentisch, Geiern war mein Freund zu Besuch, er ist...

Der Freund lächelte milde und unsam: „Die Hauptmännchen müssen von unten bis oben durchlaufend sein! So wie du dir das denkst, geht es also auf keinen Fall!“

Ich war betäubt, aber nicht gebrochen. Heute habe ich mir einen neuen Blau Millimeterpapier gekauft.



Treue Kameradschaft Der Obergefreite W. B. aus Hessen fährt als Fahrer seit drei Jahren das gleiche Pferd...

Falter der Sehnsucht

Von G. H. Zogenrath

Auf dem Durchgangsbahnhof, der hart an der Grenze zwischen dem Reich und der endlosen Weite des Orients liegt, ist Schmeier Hertha...

Schmeier Hertha war noch jung, aber ein gebildetes Weibchen und das Leid dieser Welt hatte sie früh zur Frau reifen lassen...

„Wie schön“, sagte sein Mund, der so schmal und knabenhaft noch war, „wie schön Schmeier, daß mir zum Abgibt noch einmal das Glück begegnet.“

Er trank den Tee mit einem tiefen Zug, als leere er einen Kelch mit edelstem Wein und löste damit den Durst seiner Seele.

Schmeier Hertha lächelte. Das Räseln stand wie eine Sommerrosette in ihrem Gesicht.

„Ach“, sagte der junge Soldat, „warum kann man den Augenblick nicht festhalten? Warum müssen wir immer Abschied nehmen?“

Die Sommerrosette im Gesicht der Schmeier verblühte sich, es war als freilegte sie ein Frosthauch. Zwei Seelen vermischten sich, zwei unbekante Seelen, die einander suchten...

müssen mir schreiben, Schmeier, ich gebe Ihnen meine Adresse! Schmeier Hertha nickte. Das Gesicht des Soldaten verschwand für einen Augenblick im Fenster.

Der Zug rollte ferne, er nahm die Sehnsucht eines jungen Soldaten mit, der dem Kampf entgegenfuhr. Er würde warten...

Fabeln und Parabeln

Von Heinz Steguweit

Ein hungriges Huhn fand eine echte Perle. Da weinte es. Ein Hafertorn wäre ihm lieber gewesen. Ein Spatz sagte zum Jäger: „Dort fliegt ein Adler, schiße ihn!“

Ein Schwein sagte zum Hofhund: „Schau, unser Bauer hat jetzt einen Maulwurf. Da, ein kleines Tier. Es ist so entzückend, daß ein Hund und ein Gockel gemeinliche Sache machten.“

Das Rindvieh sprach: „Wenn wir Munkelreiter wären, wäre auch kein Dach.“ Der Dach sprach: „Wenn wir Dächer wären, wäre auch kein Fluß.“

„Und dann hat sie sich weggenommen an die Karoche! Inzwischen sind wir alle, die ich dem Lande über die Karoche, die ich dem Lande über die Karoche...“

„Und dann hat sie sich weggenommen an die Karoche! Inzwischen sind wir alle, die ich dem Lande über die Karoche, die ich dem Lande über die Karoche...“

Das Maschinentier

Von Georg Büsing

Nachtmächter Kubis schreitet durch den Mittelfeld der großen Werkhalle. Ein magisch blaues Licht schiebt über die Drehbänke...

Kubis geht langsam. Da steht das Vieh, das einmal in Kubis Leben schneller war als er, und ihm mit dem geringen Schmaßen seines Mauls die Hand weicht...

„Abend, Kubis, Na, immer noch nicht fertig mit dem Vieh?“ Ingenieur Felgentreu lacht gutmütig und knaut dem schmerzlichen Nachtmächter in die Seite...

„Der ist es denn?“ fragt Kubis häutig. „Nehle, mein Lieber! Hosen hat er an, der Nachfolger - und lange Haare dazu.“

Kubis schreitet seinen Kontrollgang zu Ende und verläßt kurz vor Beginn der Schicht das Werk. Das Tor flücht ihm aus. Zu Hause legt Kubis sich nicht schlafen.

Einmal war ein Droschkengaul am Teich zu Gast, hörte den Gelang der Nachtigall und rief ihr zu: „Du singst wohl schön, aber hier hören es so wenige, warum singst du nicht in unserer großen Stadt?“

„Ich will auch schwimmen können wie die Möwen“, trogte die Krähe wider den allmächtigen Gott. Der sagte: „Es ist so hoch: wer hindert dich?“

„Und dann hat sie sich weggenommen an die Karoche! Inzwischen sind wir alle, die ich dem Lande über die Karoche, die ich dem Lande über die Karoche...“

„Und dann hat sie sich weggenommen an die Karoche! Inzwischen sind wir alle, die ich dem Lande über die Karoche, die ich dem Lande über die Karoche...“

„Und dann hat sie sich weggenommen an die Karoche! Inzwischen sind wir alle, die ich dem Lande über die Karoche, die ich dem Lande über die Karoche...“

„Und dann hat sie sich weggenommen an die Karoche! Inzwischen sind wir alle, die ich dem Lande über die Karoche, die ich dem Lande über die Karoche...“

blondes Etwas im blauen Arbeitsittel. Kubis blickt sich hinter eine zur Zeit unbenutzte Werkbank und schaut mit brennenden Augen zu ihr hin.

„Kubis, das Vieh, das einmal in Kubis Leben schneller war als er, und ihm mit dem geringen Schmaßen seines Mauls die Hand weicht und ein Stück des Armes dazu.“

„Abend, Kubis, Na, immer noch nicht fertig mit dem Vieh?“ Ingenieur Felgentreu lacht gutmütig und knaut dem schmerzlichen Nachtmächter in die Seite...

„Der ist es denn?“ fragt Kubis häutig. „Nehle, mein Lieber! Hosen hat er an, der Nachfolger - und lange Haare dazu.“

Kubis schreitet seinen Kontrollgang zu Ende und verläßt kurz vor Beginn der Schicht das Werk. Das Tor flücht ihm aus. Zu Hause legt Kubis sich nicht schlafen.

Einmal war ein Droschkengaul am Teich zu Gast, hörte den Gelang der Nachtigall und rief ihr zu: „Du singst wohl schön, aber hier hören es so wenige, warum singst du nicht in unserer großen Stadt?“

„Ich will auch schwimmen können wie die Möwen“, trogte die Krähe wider den allmächtigen Gott. Der sagte: „Es ist so hoch: wer hindert dich?“

„Und dann hat sie sich weggenommen an die Karoche! Inzwischen sind wir alle, die ich dem Lande über die Karoche, die ich dem Lande über die Karoche...“

„Und dann hat sie sich weggenommen an die Karoche! Inzwischen sind wir alle, die ich dem Lande über die Karoche, die ich dem Lande über die Karoche...“

„Und dann hat sie sich weggenommen an die Karoche! Inzwischen sind wir alle, die ich dem Lande über die Karoche, die ich dem Lande über die Karoche...“

„Und dann hat sie sich weggenommen an die Karoche! Inzwischen sind wir alle, die ich dem Lande über die Karoche, die ich dem Lande über die Karoche...“

HANS HEISE

Aufruhr der Jugend

Alle Rechte bei C. Ducker Verlag, Berlin

dem Führer. Zum Unglück gestellte sich fast im gleichen Augenblick auch noch Jost Hirsch Meyer zu ihnen, ein Jugendfreund Zante Abels, der diese laut und fröhlich begrüßte...

„Sie können freilich nicht abnen, Mademoiselle, wie sehr Sie diesmal der Wahrheit nahekommen“, sagte er. „Es wird Ihnen kaum etwas anderes übrig bleiben, als sich mir zu ergeben, wenn Sie Ihren Vater retten wollen.“

„Bonsour, mesdames!“ Karoche hatte sie ein- gelockt. Zu der schimmernden, funkelnden Galauniform stand er vor ihnen. Luise schaute, wie ihr vor Jost die Röde in die Wangen schloß. Sie schüttelte, es würde ihr Gegenwart zu sein an diesem Abend von seiner Gegenwart zu betören. Sie vergab das Gesicht halb hinter...

dem Führer. Zum Unglück gestellte sich fast im gleichen Augenblick auch noch Jost Hirsch Meyer zu ihnen, ein Jugendfreund Zante Abels, der diese laut und fröhlich begrüßte...



Die Bisons

Von Richard Gerlach

Sie leben nur noch in den Indianerländern, die großen Herden der Prärie. Dort wandern sie von hundert Jahren in unabsehbaren Herden...

Prärie das Feuerwehrt in die Hand gab, schloßen sie mehr, als sie verschreiben konnten. Schließlich lösten sie den getöteten Bisons nur noch die Zunge heraus, die als Federfleisch begehrt wurde...

gehört den verjüngten Zeiten an, sie ziehen nicht mehr in unergründlicher Gefassenheit mit den Jahreszeiten dahin.

Die Wasserkraft
Was versteht man eigentlich unter Ausnutzung der Wasserkraft?

Was bringt der Rundfunk?
8.00-8.30 Orchestermusik

8.30-9.00 Unterhaltungsprogramm
9.00-10.00 Unterhaltungsprogramm

Deutsches Volk
8.00-10.00 Was ist das Beste Mittel...

Wer will Bürogehilfin bei der Wehrmacht werden?

Nach einem neuen Erlass des Oberkommandos des Heeres werden nunmehr bei Heeresdienststellen Mädchen im Alter von 15 bis 18 Jahren...

Badens Weiler muß seinen Sturm erlegen

Die Kriegsgemeinschaft des badischen Weilers, Fritz Müller, muß ab sofort auf dem Generaloberst Dietl über den Wert des Gedächtnisses folgenlos aufhören...

Deutscher Fußball-Sieg in Tokio

Mit einem Fußball-Vorbereitungsspiel Deutschland-Mandchurien im ausverkauften Weis-Stadion nahmen die auf zwei Tage angelegten Deutschen...

Das Ady-Neidtschachturnier 1943 in Wien

Das Ady-Neidtschachturnier 1943 in Wien wurde nach achtjähriger Dauer abgeschlossen.

„Sport ist das Beste Mittel...“

Im NS-Sport erziehen ein PK-Bericht des Kriegserziehers Leo Schäfer über den Generaloberst Dietl über den Wert des Gedächtnisses folgenlos aufhören...

Familien-Anzeigen

geburtlich
Zwillinge sind angekommen. Ursula u. Hanselore. In großer Freude...

Verlobungen

Annerose Kuntz, Lehrerin, Saarbrücken, Schönbauerstr. 1. Willi Zech, Fabrikarbeiter...

Erw. Düringer

Gefreiter in einem Gren.-Regt. Er gab im Osten für seine geliebte Heimat sein junges Leben...

Heinrich Götze

Flugzeugführer, Inh. des EK. 1. u. 2. der gold. Frontfliegspanne...

Ernst Friedrich Schuler

Flugzeugführer, Inh. des EK. 1. u. 2. der gold. Frontfliegspanne...

Hugo Becker

Reichsbahninspektor i. R. von seinem schweren Leiden erlöst...

Philipp Kopf

Kaufmann, nach längerem Leiden im Alter von 70 Jahren...

Plus Schultheiß

Oberlehrer i. R., im 77. Lebensjahre im Genuß der Allmächigen in die ewige Heimat abgerufen...

Herbert Steimle

Obergefreiter in ein. Pioniersturm, Inh. des EK. 2. Sturmabz., Verdienstorden des Eisernen Kreuzes...

Pg. Adolf Sprißler

Oberwachtmeister in ein. Art.-Regt., Inh. des EK. 1. u. 2. der gold. Frontfliegspanne...

Wendelin Detscher

Soldat in einem Gren.-Regt. bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Josef Birk

Obergefreiter in ein. Wachtbataillon, kurz vor seinem beiderseitigen Urlaub im Kampf mit Banden im Osten...

Karl Diefenbacher

Gefreiter in einem Gren.-Regt. bei den harten Kämpfen im blühenden Alter von 22 Jahren...

Erich Sommer

im Alter von 32 J. am 28. August bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Hermann Müller

Obergefreiter in ein. Panzer-Grenadier-Regiment, Inh. des EK. 1. EK. 2. Silberr. Verdienstabzeichen...

Albert Dehm

im blühenden Alter von 22 Jahren am 12. November 1943 im Osten...

Erhard Weber

kurz nach seinem Urlaub bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Wendelin Detscher

Soldat in einem Gren.-Regt. bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Josef Birk

Obergefreiter in ein. Wachtbataillon, kurz vor seinem beiderseitigen Urlaub...

Karl Diefenbacher

Gefreiter in einem Gren.-Regt. bei den harten Kämpfen im blühenden Alter...

Erich Sommer

im Alter von 32 J. am 28. August bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Hermann Müller

Obergefreiter in ein. Panzer-Grenadier-Regiment, Inh. des EK. 1. EK. 2. Silberr. Verdienstabzeichen...

Albert Dehm

im blühenden Alter von 22 Jahren am 12. November 1943 im Osten...

Erhard Weber

kurz nach seinem Urlaub bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Wendelin Detscher

Soldat in einem Gren.-Regt. bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Josef Birk

Obergefreiter in ein. Wachtbataillon, kurz vor seinem beiderseitigen Urlaub...

Karl Diefenbacher

Gefreiter in einem Gren.-Regt. bei den harten Kämpfen im blühenden Alter...

Erich Sommer

im Alter von 32 J. am 28. August bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Hermann Müller

Obergefreiter in ein. Panzer-Grenadier-Regiment, Inh. des EK. 1. EK. 2. Silberr. Verdienstabzeichen...

Albert Dehm

im blühenden Alter von 22 Jahren am 12. November 1943 im Osten...

Erhard Weber

kurz nach seinem Urlaub bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Wendelin Detscher

Soldat in einem Gren.-Regt. bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Josef Birk

Obergefreiter in ein. Wachtbataillon, kurz vor seinem beiderseitigen Urlaub...

Karl Diefenbacher

Gefreiter in einem Gren.-Regt. bei den harten Kämpfen im blühenden Alter...

Erich Sommer

im Alter von 32 J. am 28. August bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Hermann Müller

Obergefreiter in ein. Panzer-Grenadier-Regiment, Inh. des EK. 1. EK. 2. Silberr. Verdienstabzeichen...

Albert Dehm

im blühenden Alter von 22 Jahren am 12. November 1943 im Osten...

Erhard Weber

kurz nach seinem Urlaub bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Wendelin Detscher

Soldat in einem Gren.-Regt. bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Josef Birk

Obergefreiter in ein. Wachtbataillon, kurz vor seinem beiderseitigen Urlaub...

Karl Diefenbacher

Gefreiter in einem Gren.-Regt. bei den harten Kämpfen im blühenden Alter...

Erich Sommer

im Alter von 32 J. am 28. August bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Hermann Müller

Obergefreiter in ein. Panzer-Grenadier-Regiment, Inh. des EK. 1. EK. 2. Silberr. Verdienstabzeichen...

Albert Dehm

im blühenden Alter von 22 Jahren am 12. November 1943 im Osten...

Erhard Weber

kurz nach seinem Urlaub bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Wendelin Detscher

Soldat in einem Gren.-Regt. bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten...

Josef Birk

Obergefreiter in ein. Wachtbataillon, kurz vor seinem beiderseitigen Urlaub...

Karl Diefenbacher

Gefreiter in einem Gren.-Regt. bei den harten Kämpfen im blühenden Alter...

Heiraten
Wilmar, alt 40, evgl., mit eig. Heim, w. sich wieder zu verm. mit Licht. Haus...

Heiraten
Wilmar, alt 40, evgl., mit eig. Heim, w. sich wieder zu verm. mit Licht. Haus...

Heiraten
Wilmar, alt 40, evgl., mit eig. Heim, w. sich wieder zu verm. mit Licht. Haus...

Heiraten
Wilmar, alt 40, evgl., mit eig. Heim, w. sich wieder zu verm. mit Licht. Haus...

Heiraten
Wilmar, alt 40, evgl., mit eig. Heim, w. sich wieder zu verm. mit Licht. Haus...

